

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 490 C. H. von Canstein an A. H. Francke 24.11.1711

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Es ist gut, daß die summe von 406 gesetzt, denn H. Rost muß es also in dem welchen er geschrieben, geschrieben haben. weilen es sich in den meinigen, so mit großem fleiß abgeschrieben, also findet. die Visitation soll erst gegen ostern geschehen. alsdann mochte ich etwa durch halle reisen, und vollige nachricht wegen alvensl. ertheilen. Ich zweifle aber sehr daran, daß es seinen fortgang habe. davon mit nechstem die ursache melden. Heinneccius hatt die prof. noch nicht erhalten, es ist in stocken gekommen, allenfalls soll es prof. extrao. Hist. Eccl. seyn. der hof will gern, daß Er die Stelle vom hofprediger bey der gemahlin vom Czarwitz annehme. dazu er auch incliniret, modo res integra sit. morgen wird er in peter predigen. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

p.s.

das schreiben von dem menschen haben an H. v. Natzemer gesandt, vielleicht wird Er ihn accomodiren. Solte er sich aber resolviren mit ihm die Compagne (Fehler: compagnie) zu thun als ein Maitre d'hotel, so eben nicht viel sagen will und ist er so wie er beschrieben wird.

490.

(C 4 s 300)

Berlin, den 24. nov. 1711

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dero schreiben erfreuet mich von hertzen und erweckt mich zum inniglichen lob gottes. Er thue noch das ubrige hinzu. an den traum dencke oft, mochte noch gern einmahl lesen, wo es möglich wäre. Ich gedencke aber auch an den traum, welchen ich einmahl und zwar als man in gleichen terminis sich fand, von ihnen gehabt. gott erfülle alles gute, So Er ihnen verheissen. weilen ich dero liebstes schreiben erst diesen morgen erhalten, vermag nicht das geld nach den H. zu senden. mit der Sonnabend post aber sollen die 100 ducaten auf gleiche weise gesandt werden, worauf sich zu verlassen. mir ist lieb, daß auf der art das geld am sichersten überkombt. Colben kan ich schon bekommen, wann ich nur weis wie groß sie seyn sollen, und Selbige in halle gebracht werden können, ohne das der Visitor die verschlag öfne, worüber lericht (!) zu urtheilen. was das schreiben an Cp. anlanget, ist entlich nichts dabey großes versehen. zumahlen es das erste mahl, daß ein schreiben auf der post an ihn gesand worden. Ich will mich erkundigen, ob (301) solches bekommen. Ich solte es glauben, weilen Er vor einigen tagen uber der tafel aus dem Schubfach einen haufen papier herausgezogen, und gesaget, die hette ihm Natzemer wegen Prof. Frankens gegeben. dem man thäte mann unrecht. Ich vermuthe, es sey das letzere gewesen. wie er geheim ist in allen seinem thun und sich schämet, daß er ofters so losgezogen, will Er sich nicht mercken lassen. zum wenigsten habe es noch nicht erfahren können, daß er ein schreiben von Sie empfangen. Sonsten ist H. v. Natzemer in großem credit bey ihm, welches er noch gestern auf eine besondere weise zu erkennen gegeben. gott sey gepriesen, daß Er sein hertz so weit überzeugt. wann H. v. loben nur erst hier ist, dann will ich schon ein mehres erfahren. Heinec. habe ich vorgestern gehöret.

ein unnützer schwätzer. Er horet sich selbst so gern predigen, daß Er 2^{1/2} Stunden predigete; da gingen viel leute heraus und ich auch und warteten das Ende seiner predigt nicht ab. ins künftige mag Er 24 Stunden predigen, noch soll er nicht seinen zweck völlig erreicht haben. der 16. vers cap. 54 Es. (Abk: Jes.) zumahlen nach der erklärung des H. D. Fischers wird nicht können ausgelassen werden. gott bewaise ferner seine große (302) macht. daß ist die freude seiner kinder. der Schafer soll uns nicht entlaufen. Er ist habit und hatt gewiß nicht seines gleichen. man saget hier vor gewiß, Hein. wolle nach braunschweig (!) reisen, um zu sehen, ob er noch ankommen könne. Es wäre gewiß ein nicht geringer verlust, wann Sie M. Michaelis solten verliehren, weilen die anstalt so unter seiner direction stehen solte, meinem beduncken nach, die erste seyn müßte, welche zum stande zu bringen, denn so würde der segen sich ohngemein ausbreiten. die ducaten sollen gewiß nach H. gesandt werden den Sonabend, es ist schon anstalt dazu gemacht. Ich bin von hertzen
M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

p.s.

mann glaubet vor gewiß, Engelland habe seinen frieden absonderlich gemacht. allein Holland hatt dergleichen resolution genohmen, worüber man verwundert seyn muß. die konigin soll suchen, den printz von Wallis in die hohe zu bringen.

491.

(C 4 s 304)

Berlin, den 28. nov. 1711

hertzgeliebster freund.

die 100 ducaten sende ich heute mit der post ab, Sie seind schon eingepackt. mann hatt mühe welche zu bekommen und muß 17 g. aufgeld gegeben werden. gott wird uns schon die frucht davon sehen lassen. Er sey gelobet, daß er es schon was E. D. (Abk: Essentia dulcis) anlanget, gethan. mira providentia und die anzubeten. die tressen will ich hier bezahlen, und meine schon so viel geld zu finden, welches ihm zugehoret. davon mit nechstem. wann aber auch die tressen schon nicht geschieden wären, und nur etwas Silber und gold darin vorhanden. konte es zur bezahlung mit angewendet und H. lieberkhun gern annehmen. Sonsten soll es im geheimen abgethan werden. Es hatt das scheiden seine Schwierigkeit. doch soll itzo einer in leipzig seyn, welcher sich angeboten vor 8 g. die tr. (Abk: tresse?) zu scheiden. wann Sie nur erst mit der Ess. zum stand. da kan das gegenwartige schon genug seyn, So soll sich dazu wohl geld finden, daß es mit rechten nachdruck anzugreifen. das in H. muß secon-diret werden vor allem, daran ist auf allerley arth gelegen. gewiß ist (305) es nicht sine numine was mit dem Cp. vorgegangen. Es wird sich dagegen so leicht nicht was vorbringen lassen. der konig gehet im febr. nach Preußen. gott wende alles unglück ab. der friede wird seinen fortgang haben, man glaubet Engelland habe schon heimlich geschlossen. das wird eine verenderung bringen. H. pappe wird von H. v. Natzemer gleich genohmen werden, allein ich sorge die pfarr sey vor ihn zu schlecht. wenn Sie den M. Michaelis nur nicht ver-